

Wirts-  
Calw.  
g, den 26.  
tags 6 Uhr  
mlung  
h, Schieß-  
reichen Be-  
Vorstand.  
enbach.  
er  
ngs-  
chung  
am Mitt-  
s. Mts.  
gegen bare  
9 Jahre  
hwereres  
t b. Rathaus  
hzieher  
richt Calw  
nach.  
renes  
zu 10 und  
Dierlamm  
gasse.  
Mann  
sgärtner  
bei Calw  
t sich  
u. Pflege  
n, Kur-  
d Parks.  
tag und Frei-  
Uhr gibt es  
öden.  
Schnüele  
geschäft.  
f- und  
r Wasser  
Haarboden  
1.50 bei  
gon, Calw.  
angen  
iert  
t, Friseur  
t, Telefon 240  
Lager in  
3 und  
ongues  
hät  
Beißer  
bezirgsge-  
gasse  
enn-  
lz  
abgegeben  
schäft  
er.  
ts in kleinen  
wird auf  
festes, drif-  
in-  
chen  
ann und in  
des Haus-  
erfahren ist,  
iffe erforder-  
unter G.  
ie Geschäfts-  
erfan  
eine Wohn-  
utem Hauße  
der Woche  
it zu mieten  
chriften mit  
an die Ge-  
es Blattes.

**Erscheinungsweise:**  
Täglich mit Ausnahme  
der Sonn- und Festtage

**Anzeigenpreis:**  
a) im Anzeigenteil:  
die Seite 15 Goldpfennige  
b) im Reklameteil:  
die Seite 50 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen  
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften  
kann keine Gewähr  
übernommen werden

**Sernsprecher Nr. 9**  
Berichtsstand für beide Teile  
ist Calw



# Calwer Tagblatt

**Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.**

**Bezugspreis:**  
In der Stadt 40 Goldpfennige  
wöchentlich mit Trägerlohn  
Post-Bezugspreis 40 Goldpfennige  
ohne Bestellgeld

Schluß der Anzeigen-  
annahme f. kleine Anzeigen  
8 Uhr vorm., für große tags  
zuvor 3 Uhr nachm.

In Fällen höherer Gewalt  
besteht kein Anspruch auf Lieferung  
der Zeitung oder auf Rückzahlung  
des Bezugspreises

**Verantw. Schriftleitung:**  
Friedrich Hans Scheele

Druck und Verlag  
der A. Oelschläger'schen  
Buchdruckerei

## Die Regierungsbildung im Reich

### Vor dem Abschluß der Verhandlungen Ein Kabinett der Persönlichkeiten

U. Berlin, 26. Juni. Nach den Morgenblättern steht als Ergebnis der Montags-Verhandlungen Hermann Müllers die endgültige Besetzung der folgenden Portefeuilles fest:

**Kanzler:** Hermann Müller (Soz.),  
**Inneres:** Severing (Soz.),  
**Außen:** Stresemann (DVP.),  
**Finanzen:** Hilferding (Soz.),  
**Wirtschaft:** Curtius (DVP.),  
**Reichswehr:** Gröner,  
**Post:** Schacht (DVP.).

Noch nicht entschieden sei die Besetzung der Ressorts der Justiz, Arbeit, Verkehr, Ernährung und Besetzte Gebiete. Von diesen würden drei das Zentrum, eines die Sozialdemokratie und eins die Demokratie bekommen.

Die „Tägl. Rundschau“ bemerkt, daß Müller-Franken dadurch, daß er von den Parteien den endgültigen Entscheid bis heute vormittag erbeten habe, sich zu einem gewissen Grade doch wieder von dem Votum der Fraktionen abhängig gemacht habe, anstatt selbständig vorzugehen. Die „Germania“ schreibt, das neue Kabinett werde sein Programm auf die Nichtlinien stützen müssen, die Gegenstand der vorher geführten Verhandlungen gewesen sind. Die kritisch gestellten Fragen, in erster Linie der Nationalfeiertag und die Amnestie, würden ihre parlamentarische Erledigung finden, ohne, daß die Haltung der in der Re-

gierung vertretenen Fraktionen koalitionsmäßig gebunden ist.

Die gestrigen Verhandlungen waren bestimmt durch eine Anregung Dr. Stresemanns, welcher es ablehnte, als Fachminister in ein Kabinett der Weimarer Koalition einzutreten und die Bildung eines Kabinetts der Persönlichkeiten in Vorschlag brachte. Das heißt also, Müller-Franken solle sich nicht mehr mit den Fraktionen in Verbindung setzen, sondern mit einzelnen führenden Persönlichkeiten ein Programm zusammenstellen und damit vor den Reichstag treten. Da auch die Zentrumsfraktion sich dem Vorschlag Stresemanns anschloß, ist die Weimarer Koalition aufgegeben worden und Müller-Franken hat so gleich im Sinne Stresemanns die Verhandlungen aufgenommen.

Man nimmt an, daß das Kabinett der Persönlichkeiten noch heute gebildet wird und daß Müller-Franken heute eine Rücksprache mit dem Reichspräsidenten haben wird, in der er dem Reichspräsidenten unter Umständen bereits die fertige Ministerliste vorlegen kann. An der Zustimmung der Fraktionen ist kaum zu zweifeln, doch wird die offizielle Betrauung des Kabinetts nicht eher erfolgen können, bis sämtliche Fraktionen ihre Zustimmung zu dem Eintritt ihrer Fraktionsmitglieder in das Kabinett der Persönlichkeiten gegeben haben. Da die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei erst am Mittwoch zusammentritt, ist also mit dem offiziellen Abschluß der Verhandlungen nicht vor Mittwoch zu rechnen.

## Der Eindruck der Kellogg-Note

### Wird Frankreich den Kriegsverzichtspakt unterzeichnen?

Washington optimistisch.

U. New York, 26. Juni. In Washingtoner Regierungskreisen ist man der Ansicht, daß die neue Kellogg-Note in der Kriegsverzichtfrage allen Wünschen der anderen Mächte entgegenkomme, so daß einer baldigen Unterzeichnung des Kriegsverzichtvertrages nichts mehr im Wege steht.

Der Eindruck der Note in Berlin.

U. Berlin, 26. Juni. Die neue Note des Staatssekretärs Kellogg in der Angelegenheit des Kriegsverzichtvertrages hat in Berliner diplomatischen Kreisen den allerbesten Eindruck gemacht. Es wird hervorgehoben, daß der amerikanische Standpunkt in vollem Umfang mit der deutschen Stellungnahme in der Angelegenheit übereinstimme. Dies ginge so weit, daß in einzelnen Sätzen der amerikanische Staatssekretär bei seiner Rede vor der amerikanischen Gesellschaft für internationales Recht ohne Kenntnis der Stellungnahme der deutschen Regierung, die bekanntlich einen Tag später erfolgte, fast wörtlich die gleichen Redewendungen gebraucht habe, wie die deutsche Regierung.

Weiter wird unterstrichen, was für eine große Bedeutung der Vertrag habe, da eine Friedensfundgebung, der die Ver. Staaten ihr moralisches Gewicht liehen, von allergrößter Bedeutung für die ganze übrige Welt, also auch für die Abrüstungsfrage sei. Allerdings wird auch nicht verkannt, daß die Schwierigkeiten noch nicht überwunden sind, da erst nach einer Stellungnahme der französischen Regierung sich die weiteren Aussichten des Kellogg'schen Vorschlages überblicken lassen. Die deutsche Regierung wird noch in den allerersten Tagen zu dem amerikanischen Vorschlag in seiner neuen Form Stellung nehmen. Es ist anzunehmen, daß die deutsche Regierung ihre grundsätzliche Zustimmung zu dem amerikanischen Vorschlag geben wird.

Der Duai d'Orsay und die neue Kelloggnote.

U. Paris, 26. Juni. Am Duai d'Orsay war am Montag die Auffassung vertreten, daß die neue Kelloggnote für Frankreich im großen und ganzen durchaus annehmbar sei. Wie verlautet, wird die französische Regierung in ihrer erfolgenden Antwort erneut einige Gesichtspunkte zur Sprache bringen, die aber nicht von tiefgehender Bedeutung sein dürften.

Die neue Kelloggnote  
wird in England als ein Fortschritt bezeichnet.

U. London, 26. Juni. Auf die Frage, ob es die neue Kelloggnote der britischen Regierung ermöglichte, den vorgesehene Vertrag ohne Vorbehalte zu unterzeichnen, antwortete der Unterstaatssekretär im Außenamt dem Unterhaus, die neue Kelloggnote stelle einen beträchtlichen Fortschritt dar und werde gegenwärtig von der britischen Regierung einer eingehenden Prüfung unterzogen.

Sowjetrußland fühlt sich übergangen.

U. Moskau, 26. Juni. Wie aus Moskau gemeldet wird, berichtet die Sowjetpresse über die neuen Vorschläge Kellogg's mit gewisser Ironie. Die Beglaffung der Sowjet-Union bei der Ueberreichung der Vorschläge wird als ein Versuch angesehen, das Ansehen der Sowjetunion zu untergraben. Für den Frieden sei dieser Vorschlag vollständig unbedeutend. Voraussetzlich wird die Sowjetregierung demnächst offiziell zu diesem Vorschlage Stellung nehmen.

### Die Währungsreform in Frankreich

Das Stabilisierungsgesetz auch vom Senat angenommen.

U. Paris, 26. Juni. Der Senat nahm nach einer längeren Aussprache das Stabilisierungsgesetz in der Gesamtabstimmung mit 256 gegen 3 Stimmen an. In der Einzelabstimmung wurden die 12 ersten Artikel ohne Aussprache, der letzte Artikel über das Abkommen mit der Bank von Frankreich mit 246 gegen 35 Stimmen angenommen.

Der Hauptberichterstatter der Finanzkommission bezeichnete die Revalorisierung als die einzige mit der Würde des Staates zu vereinbarende Lösung. Die Bemerkungen verschiedener Redner, die Stabilisierung sei ein „schädlicher Bankrott“ riefen Poincaré auf den Plan, der sich gegen derartige Behauptungen verwahrte. Er betonte, Frankreich stabilisiere ausschließlich aus eigenen Mitteln. Die Bank von Frankreich habe 210 Millionen durch die Operationen verloren.

Mit der Annahme des Gesetzes in der Nachtigung des Senats und seiner Verkündung im ausnahmsweise am Montag erscheinenden Staatsanzeiger treten das Gesetz und der neue Goldfranken in Kraft. Gleichzeitig vertieren alle bis heute geprägten französischen Gold- und Silbermünzen ihren gesetzlichen Kurswert.

Die Kammer hat, da der Senat an dem Stabilisierungsgesetz nichts geändert hat, das ganze Gesetz durch Handaufheben in einer Sitzung formalen Charakters im Laufe von 3 Minuten endgültig angenommen.

## Tages-Spiegel

**Die Regierungsbildung im Reich steht vor dem Abschluß.**  
Auf Anregung von Dr. Stresemann hat Müller-Franken mit Erfolg an der Bildung eines Kabinetts der Persönlichkeiten gearbeitet.

In Berlin erwartet man, daß Müller-Franken bereits am heutigen Abend dem Reichspräsidenten die Ministerliste vorlegen wird.

Die neue Note Kellogg's hat in Berlin Befriedigung hervorgerufen. Die entscheidende Frage ist immer noch, ob Frankreich zur Unterzeichnung des Kriegsverzichtspaktes geneigt sein wird.

Am ersten Tage der Franken-Stabilisierung sind in Paris die Lebensmittel um 10 Prozent teurer geworden.

Für den Empfang der Dceanflieger am nächsten Freitag in Stuttgart werden weitgehende Vorbereitungen getroffen.

Die türkische Währung wird stabilisiert.

U. London, 26. Juni. Wie aus Konstantinopel gemeldet wird, hat die Regierung die sofortige Stabilisierung der türkischen Währung beschlossen. Man erwartet im Zusammenhang damit die schon lange geplante Gründung einer Staatsbank.

### Die Rettungsaktion für die „Italia“-Besatzung

**Mißglückte Landung eines Rettungsflugzeuges auf dem Eis.**  
U. Oslo, 26. Juni. Der schwedische Flieger Lundborg, der Nobile gerettet hat, kam bei seiner nochmaligen Landung auf der Eisscholle zu Schaden, doch ist seine Rückkehr ohne Hilfe von außen unmöglich, da das Flugzeug schwer beschädigt wurde. Lundborg befindet sich jetzt mit zwei Italienern im Lager Nobiles und harret der Hilfe von Seiten seiner schwedischen Kameraden. Die drei sind in größter Gefahr, da sich das Packeis um das Lager türmt und in der Richtung nach Norden abgetrieben wird.

Im ganzen verfügt die schwedische Rettungs Expedition, deren Hilfschiff in der Hinlopenstraße liegt, über vier Flugzeuge. Es besteht somit die Hoffnung, daß eine Rettungsaktion für Lundborg und die zwei Italiener beschleunigt durchgeführt werden kann.

Die Eisscholle, auf der die Schiffbrüchigen sitzen, ist 300 Meter lang und 200 Meter breit. Eine Flugzeuglandung kann nur um Mitternacht erfolgen, wenn der Schnee gefroren ist. Das schwedische Kriegsministerium beabsichtigt, weitere Flugzeuge zur Hilfeleistung zu entsenden.

Amundsen's Aufenthalt festgestellt.

U. Riga, 26. Juni. Wie aus Moskau gemeldet wird, hat die Sowjetregierung einen Funkpruch des auf der Suche nach Amundsen befindlichen russischen Eisbrechers erhalten, wonach es gelungen ist, den Aufenthaltsort Amundsen's festzustellen. Das an Bord befindliche Zunkersflugzeug werde versuchen, bei Amundsen zu landen, um ihn an Bord des Schiffes zu bringen.

### Die Lage in China

Japanische Truppenzurücknahme aus der Mandchurei.

U. London, 26. Juni. Wie aus Tokio gemeldet wird, hat die japanische Regierung beschlossen, einen Teil der Mandchurei-Truppen zurückzuziehen, da sich die Lage in der Mandchurei wesentlich entspannt habe.

Ein Mandchurischer Pufferstaat zwischen Rußland und Japan.

U. Peking, 26. Juni. Nach Meldungen aus Mukden wird die Schaffung eines Pufferstaates zwischen Japan und Rußland in ausländischen diplomatischen Kreisen besprochen. Der Sohn Tschangholins, Tschangfuhkang, beabsichtigt, einen Pufferstaat aus den drei Provinzen Kirin, Fengtien und Neilungkiang mit der chinesischen Ostbahn zu bilden.

Amerika erkennt die Nanjing-Regierung nicht an.

U. Peking, 26. Juni. Die Verhandlungen zwischen dem amerikanischen Generalkonsul und dem Außenminister in Shanghai sind nach Meldungen aus Nanjing ohne Erfolg verlaufen. Der Konsul erklärte, daß die amerikanische Regierung nicht in der Lage sei, die Nanjing-Regierung anzuerkennen.

## Die Machtpolitik Polens

Polnische Absichten auf die Ukraine.

Unter Hinweis auf eine Reihe offizieller und offiziöser Kundgebungen in Polen für eine unabhängige Ukraine schreibt die Pariser „Volonté“, es sei an der Zeit, auf diese Bestrebungen hinzuweisen, daß die leitenden polnischen Kreise von gefährlichen Absichten besetzt seien, über die alle Friedensfreunde sich mit Recht erregen müßten. Wie würde denn diese unabhängige Ukraine aussehen? Würde man Ostgalizien, Wolhynien, Podlachien und das Gebiet von Cholm unter polnischer Herrschaft lassen? Die Polen dächten sicherlich nicht daran, auf ihre reichsten Gebiete zu verzichten. In Wirklichkeit handele es sich darum, einen ukrainischen Vasallenstaat zu schaffen und den Drang nach Osten, der dem polnischen Größenwahn teuer sei, wieder aufzunehmen, vor allem aber darum, die ukrainische Republik von dem übrigen Sowjetrußland zu trennen. Das müsse direkt zu einem Konflikt mit Sowjetrußland führen. Das wahre Ziel der Reise Jaleskis sei nicht gewesen, Worte des Friedens und der internationalen Eintracht zu sprechen, sondern zu sondieren, welche Unterstützung seine Expansionspolitik bei den Regierungen finden könnte, die ein Interesse daran hätten, seine Pläne zu fördern. Das sei eine Gefahr, auf die man aufmerksam machen müsse, denn Frankreich könne aufgrund des gefährlichen Spiels der Allianzen und Militärkonventionen in ein Abenteuer hineingezogen werden. Das französische Volk habe aber die großen Intriganten und kleinen Abenteuerer satt. Es wolle den Frieden sowohl mit der Sowjetunion, als auch mit Deutschland. Die Politik der Störenfriede sei nicht mehr an der Zeit.

## Japans Politik in China

Tanaka über Japans Forderungen an China.

II. Peking, 25. Juni. Aus Tokio wird gemeldet, daß Tanaka auf der Konferenz der Handelskammer eine Rede über die Außenpolitik hielt. Japan sei gegenwärtig nicht in der Lage, seine Truppen aus China zurückzuziehen. China sei zum Teil noch nicht ein staatliches Gebilde, mit dem Verhandlungen geführt werden können. Japan verlangt die Rückerstattung der in Tsinanfu erlittenen Schäden und die Entschuldigungsverpflichtung vor der japanischen Flagge. Japan halte sich an die zwischen Japan und anderen Mächten geschlossenen Verträge.

Japanische Truppen besetzen eine mandchurische Eisenbahnstation.

II. Tokio, 25. Juni. Die Japaner haben eine Maßnahme ergriffen, die den ersten Schritt zu einer militärischen Besetzung der Mandchurei bedeuten kann. Die Agentur „Doko“ meldet das Eintreffen zweier japanischer Militärtransporte auf der Station Tschan Tschun, die für den Schutz der japanischen Kolonie bestimmt sind. Die Station Tschan Tschun befindet sich in einem halben Kilometer Entfernung von der chinesischen Ostbahn.

Wie aus Moskau gemeldet wird, hat die Nachricht über die Besetzung Tschan Tschuns durch japanische Truppen in Moskau große Erregung hervorgerufen. Man rechnet in Moskauer politischen Kreisen damit, daß die japanischen Truppen in den nächsten Tagen weiter vorrücken werden, um die chinesische Ostbahn zu besetzen.

Um die Verlegung des diplomatischen Korps von Peking nach Nanjing.

II. Tokio, 25. Juni. In Schanghai finden zur Zeit zwischen dem Außenminister der Nanjingregierung, Wang, und den Konsuln Verhandlungen über die Verlegung der diplomatischen Vertretungen von Peking nach Nanjing statt. Nach Meldungen aus chinesischer Quelle soll Wang den Eindruck gewonnen haben, daß Amerika und Frankreich ge-

neigt seien, den Wünschen der Nanjing-Regierung nachzugeben, während England und Japan dagegen seien. In Kreisen der Nanjingregierung rechnet man jedoch mit der Möglichkeit einer Trennung des diplomatischen Korps in Peking infolge selbständigen Vorgehens Amerikas.

## Die Ursache des Eisenbahnunglücks bei Siegeltsdorf

II. Nürnberg, 25. Juni. Die Reichsbahndirektion Nürnberg veröffentlicht über die Ursache der Entgleisung des Schnellzuges bei Siegeltsdorf am 10. Juni eine ausführliche Mitteilung, aus der hervorgeht, daß nach Ansicht der Reichsbahndirektion die ganze Gleisanlage in der Nähe von Siegeltsdorf nach den neuesten Grundsätzen im Herbst vorigen Jahres ausgebaut worden ist. Während der letzten Monate seien über die Unglücksstelle weder vom Fahrpersonal, noch von Reisenden Meldungen über mangelhafte Gleisanlagen bei der Reichsbahndirektion eingebracht worden. Nach ausführlichen Schilderungen der Untersuchungen teilt die Reichsbahndirektion weiter mit, daß die Möglichkeit bestehen dürfte, nachdem die Gleisanlage intakt war, daß die allzu große Geschwindigkeit des Unglückszuges die Ursache der Katastrophe war, daß aber eine unbedingt sichere Beweisführung nach Lage der Sache überhaupt nicht möglich ist.

## Schweres Straßenbahnunglück in Frankreich

II. Paris, 25. Juni. Am Sonntag ereignete sich in Fontainebleau ein schweres Straßenbahnunglück. Infolge Kuppelungsbruch raste ein Auhängewagen die abschüssige Straße hinunter und fuhr bei einer Kurve auf die Mauer eines Hauses auf. Bis jetzt werden 22 Verletzte, darunter mehrere Schwerverletzte gezählt, die in das Krankenhaus eingeliefert werden mußten.

## Aus Württemberg

Tagung des Wissenschaftlichen Beirats des Deutschen Auslandsinstituts.

In Stuttgart begann die Jahreshauptversammlung des Deutschen Auslandsinstituts unter dem Vorsitz von Geheimrat Dr. Göb-Weigand mit der Tagung des Wissenschaftlichen Beirats. Es wurde zunächst über die wissenschaftlichen Arbeiten des Instituts während des letzten Jahres Bericht erstattet, darunter von Prof. Uhlig-Tübingen über die Herausgabe eines Verzeichnisses der wichtigsten deutschen Ortsnamen im Ausland, das demnächst vom Institut gedruckt werden soll. Es wurde beschlossen, die Herausgabe der Bibliographie des Auslandsdeutschentums dadurch zu beschleunigen, daß sie in Einzelleistungen, geteilt nach regionalen Gebieten, veröffentlicht wird. Erfreuliche Fortschritte weisen auch die Arbeiten des Instituts am Handwörterbuch des deutschen Volkstums auf. Das Institut hat dabei das europäische und überseeische Streubildertum übernommen, für dessen Bearbeitung 140 Mitarbeiter in allen Teilen der Erde gewonnen wurden. Professor Sapper-Würzburg forderte Maßnahmen zu einer engeren Verbindung zwischen deutscher Wissenschaft in der Heimat und der deutsch-amerikanischen Wissenschaft.

Jahresbericht des Deutschen Auslandsinstituts.

Der Bericht 1927/28 ist wieder ein Beweis für die angestrebte und erfolgreiche Arbeit des Instituts in allen seinen Abteilungen. Es darf zusammenfassend gesagt werden, daß auch das vergangene Jahr das Institut kräftig vorangebracht hat und daß das Institut sowohl in seiner wissenschaftlichen, wie in seiner praktischen Arbeit erfreuliche

Erfolge erzielt hat. Hier mögen einige der Haupterfolge des Berichts kurz angeführt werden.

Das Vortragswesen ist im vergangenen Jahr wieder stark ausgebaut worden, ebenso das Ausstellungswesen. In der Bucherei beträgt der Zuwachs an neuen Büchern 4539 Bände, so daß jetzt der Gesamtbücherbestand auf über 28 600 angewachsen ist. Die Arbeit der „Dichterspende“ ist unermüdet weitergeführt worden. Wieder konnten Tausende von Büchern an Vereine, Schulen, Bibliotheken usw. aus den Beständen abgegeben werden. Die Zahl der in dem Archiv des Instituts aufgenommenen Organisationen des Auslandsdeutschentums im Ausland und der entsprechenden Vereine im Inland ist um nahezu 1 900 auf nunmehr 28 500 gestiegen. Die Zahl der von solchen Vereinen vorhandenen Druckfachen hat um 2 250 auf 17 300 zugenommen, wodurch sich das Bild vom praktischen Wert des Vereinswesens des Auslandsdeutschentums wesentlich erweitert hat. Insgesamt laufen bei dem Institut jetzt regelmäßig 1 246 Zeitungen und Zeitschriften ein. Das Kartenmaterial ist auf 7 079 Stück vermehrt worden. Für den Lichtbilddienst stehen nunmehr 25 160 Bilder zur Verfügung, ausgeteilt haben 35 758 Diapositive. Abermals erheblich gesteigert ist die Inanspruchnahme des Instituts für Auskünfte usw., ein Beweis für das Vertrauen, das das deutsche Volk innerhalb und außerhalb der Grenzen seiner Arbeit entgegenbringt. Insgesamt wurden 35 000 Auskünfte erteilt, von denen 8 608 auf die besonders wertvolle Auslandsberatungsstelle entfielen. In der Hauptfrage hatte die letztere Auskünfte, die aus Württemberg kamen, zu beantworten. Unter den gefragten Zielländern waren naturgemäß die Vereinigten Staaten von Nordamerika mit etwas über der Hälfte weit im Vordergrund; während aber im vorigen Jahr an 2. Stelle Brasilien und dann erst Argentinien und Kanada kamen, stand diesmal Kanada an 2. Stelle, Argentinien und Brasilien an 3. und 4. Auch die einst deutschen Kolonien Ostafrika und Südwestafrika wurden stark befragt. Etwa ein Viertel der Fragesteller gehörten der Industrie an, ein weiteres Fünftel dem Beruf der häuslichen Dienstmädchen, ein Siebtel der Landwirtschaft und dem Handelsgewerbe. Drei Viertel aller Anfragenden standen in Berufsarbeit. Mit der Ausdehnung Auswanderungslustiger innerhalb Deutschlands, z. B. an den Ostgrenzen, ist das Institut auch im vergangenen Jahr nicht viel weiter gekommen. Die Binnenwanderung kann offenbar die schwäbische Auswanderung bei den heute viel zu geringen Krediten und dem zu hohen Zinsfuß nicht ernstlich eindämmen. Vermehrte Aufmerksamkeit hat das Institut darauf gerichtet, für die Söhne und Töchter der Auslandsdeutschen Arbeits- und Lehrstellen in der Heimat ausfindig zu machen, was für die Erhaltung des Deutschentums von besonderer Bedeutung ist. Das Institut hat für diese Arbeit bei der heimatsdeutschen Wirtschaft aller Berufe und Betriebe volles Verständnis gefunden.

Die Rechtsabteilung hat etwa 650 rechtliche Auskünfte erteilt, unter denen Entschädigungs- und Staatsangehörigkeitsfragen voranstanden. Wie stark die Arbeit im Ganzen gewachsen ist, das zeigt die fast beängstigende Tatsache, daß ganz abgesehen von allen Druckfachen, Zeitungen usw. im Berichtsjahr nicht weniger als 78 798 Briefe eingelaufen sind. Ein monatlicher Durchschnitt von 6 560! So war auch dieses Arbeitsjahr wieder ein Jahr unermüdetlicher reicher und schöner Arbeit an und für Volk und Vaterland! Der Stab der Mitarbeiter des Instituts, der nunmehr insgesamt 56 Personen umfaßt, hat wieder als ein zu ideeller Arbeit zusammengeschlossenes Ganzes das denkbar Beste geleistet.

Die Neuwahl des Verwaltungsratsvorsitzenden des Instituts ergab die einstimmige Wahl des Reichskanzlers a. D. Dr. L u t h e r. Zu seinem Stellvertreter wurde Dr. S o l f -Tokio gewählt.

## Mag auch die Liebe weinen ...

Roman von Fr. Lehne.

7. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Ergriffen, hingekissen, mit Tränen in den Augen, lauschte Lore Berger, während sie die Künstlerin begleitete; das Herz wurde ihr weit — wer das doch auch könnte!

„Ist es nicht schade, daß Sie sich so früh von der Bühne zurückgezogen haben?“ fragte Lella, nachdem sie lebhaft applaudiert hatte.

„Anfangs ist es mir ja schwer geworden, und man hat mir auch den Abschied nicht leicht gemacht — doch der Wunsch meines Mannes war für mich bestimmend. Ich fügte mich ihm und hatte für das, was ich aufgab, ja ein viel reicheres, wenn auch stilleres Glück eingetauscht.“

Sie hatte ganz ohne Nebengedanken gesprochen; doch Ottokars Blick flog verwurfsvoll zu seiner Frau — wenn sie doch auch so denken möchte!

Lella verstand wohl, was er meinte; höhnisch schürzte sie die Lippen — ja, wenn er ein berühmter Künstler wäre, von dem alle Welt redete, dann hätte er vielleicht Anforderungen an sie stellen können! Aber so — Was war er denn? Ein Nichts — ein Schwächling! Es kamen Stunden, da sie sich selbst nicht begriff: wie hatte sie sich gerade den so viel älteren Gatten wünschen können ...

Frau von Matthes wandte sich an Lore.

„Ich danke Ihnen für Ihre Begleitung, liebste Fräulein! Sie haben sehr gut verstanden, sich mir anzupassen — Sie sind sehr musikalisch.“

Lores Augen leuchteten auf.

„Ich liebe die Musik über alles, gnädige Frau.“

„Singen Sie auch?“

Sie errödete ein wenig.

„Auf dem Seminar hätte ich bei einem sehr guten Lehrer Unterricht.“

„Ah, ich möchte Sie einmal hören!“ rief Frau von Matthes lebhaft, „mich interessieren so junge, bildungsfähige Stimmen. Singen Sie mir ein Lied!“

Lore errödete tiefer. Hier sollte sie singen — hier, vor der Gräfin, die sie erst kürzlich heftig zurückgewiesen, als sie den Kindern auf deren Wunsch einige Lieder vorgesungen? Vor der Gräfin, welche die Musik so wenig liebte — und vor den beiden Herren ... Sie zögerte.

„Gott, Fräulein Berger, wenn Frau Geheimrat es wünscht, lassen Sie sich doch nicht so lange bitten!“ sagte die Dame des Hauses scharf.

„Singen Sie, was Sie wollen.“ Ermunternd klopfte Frau von Matthes dem jungen Mädchen auf die Schulter. „Haben Sie nur Mut und Vertrauen — Sie haben doch sicher einige Lieder auf ihrem „Repertoire“,“ fügte sie scherzend hinzu.

Nach kurzem Besinnen begann Lore, anfangs mit zitternder, unfreier Stimme, dann mehr aus sich herausgehend, das österreichische Volkslied: „Verlassen, verlassen bin ich“. Erschütternd sang sie das Lied, mit einem Ausdruck, der weit über ihre Jahre ging.

Interessiert, immer gespannter lauschend, verfolgte Frau von Matthes Lores Vortrag, während die Gräfin Altwörden in einer der Mappen mit Kunstblättern herumblätterte, die in ihrer Näh lag; für den Gesang der Lehrerin ihrer Kinder brauchte sie wahrhaftig kein Interesse zu heucheln!

Der Begleitungsrat wandte keinen Blick von der jungen Sängerin. Nie war ihm die reine, madonnenhafte Schönheit Lore Bergers so aufgefallen wie jetzt.

Und Ottokar Altwörden — ihn durchbebt es, als diese volle, dunkle Mädchenstimme an sein Ohr schlug. Er wurde bleich bis in die Lippen, sein nervöses, unruhiges Herz klopfte in ungestümen Schlägen. Wie waren ihm diese Klänge vertraut — wie oft hatte er von Maria das Lied singen hören, während sie die Zither dazu zwielte. Mächtig überkam ihn die Erinnerung.

Ein kaum unterdrückter Seufzer hob seine Brust. Bei Gott, sollte er denn nie zur Ruhe kommen?!

Noch ehe Lore geendet, klappte Gräfin Lella geräuschvoll das Buch zu, in dem sie geblättert.

„Recht hübsch, Fräulein Berger, doch reichlich sentimental — wie kommen Sie darauf, gerade dieses rührselige Lied zu singen? Fühlen Sie sich wirklich so verlassen? Und Sie haben doch vorhin erst einen Brief bekommen.“

„Er war von meiner Mutter, Frau Gräfin. Und das Lied hat sie manchmal gesungen, wenn ich als Kind sie darum bat. Sie spielte dann Zither dazu.“

Graf Altwörden trampfte seine Hände so fest um die Lehne des Sessels, daß sie ihm schmerzten. Gab es denn solchen Zufall? — Er wurde noch verrückter darüber, wenn er das Gräßeln nicht lieb. Dieses Alterslied — jedermann sang es im deutschen Süden — und so viele Leute spielten Zither. Warum war es vor ihm, darüber weiter nachzudenken! Er wußte doch, daß Lore Berger früh verwaist war, daß sie aus Durst kam, und doch — und doch ...

Frau Jakob von Matthes ergriff impulsiv Lores Hände.

„Ich beglückwünsche Sie zu Ihrer Stimme, mein liebste Fräulein! Ihnen Sie wirklich nicht, welches Kapital Sie in Ihrer Kehle haben? Diese weichen, dunklen Stimmen sind so selten und dabei so sehr gesucht! Ein solches Material — was wäre daraus zu machen! Dazu Ihr Aussehen — jede Bühne würde sich um Sie bemühen.“

Prägend glitt ihr Blick über das errötende, verlegen vor ihr stehende Mädchen. Gräfin Lella lächelte etwas trampfhaft.

„Tauschen Sie sich auch wirklich nicht, Liebste? Fräulein Berger ist ohnedies schon sehr romantisch veranlagt; eine derartige Ausstufung könnte sie leicht verlocken, einer ungewissen Zukunft nachzugehen.“

(Fortsetzung folgt.)

## Aus den Parteien

Demokratischer Vertretertag.

Die demokratische Partei hielt in Stuttgart einen Vertretertag ab, der aus dem ganzen Lande sehr gut besucht war. Der Vorsitzende, Dr. Bruckmann, streifte die politischen Ereignisse der letzten Wochen, Wahlen und Regierungsbildung, sowie die Bemühungen des Parteivorstandes um die Bildung der großen Koalition und erklärte, daß die Ausschließung der Sozialdemokratie aus der Regierung unerklärlich sei, weil sie dadurch immer mehr radikalisiert werde. Ein Zusammenschluß von Demokratie und Deutscher Volkspartei sei zurzeit nicht opportun. In der Aussprache kam deutlich zum Ausdruck, daß die Vertreter für einen solchen Zusammenschluß nichts übrig hatten. Dringend notwendig sei eine Änderung des Wahlgesetzes: Kleine Einzelwahlkreise unter Berücksichtigung des Verhältniswahlsystems. Ein Antrag in dieser Richtung fand in der Versammlung Annahme. Die Aussprache ergab ferner eindeutig jede Abneigung gegen eine Beteiligung der Partei an der derzeitigen Landesregierung. Sollte die Regierungsfrage wieder auf werden, so soll der Vertretertag gehört werden, ohne den die Fraktion in dieser Frage nicht Stellung nehmen darf.

## Der Besuch des Reichsrats in Württemberg

Stuttg., 25. Juni. Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Die zum Besuch des Deutschen Auslandsinstituts in Stuttgart weilenden Mitglieder des Reichsrats wurden von der württembergischen Regierung zu einem Frühstück in das Neue Schloß eingeladen. Außer den Gästen nahmen daran die Mitglieder der württembergischen Regierung, das Landtagspräsidium und einige höhere Beamte teil. Staatspräsident Dr. Volk begrüßte die Gäste im Verlauf des Frühstückes aufs herzlichste. Namens des Reichsrats dankte der Reichsratsbevollmächtigte Staatssekretär im preussischen Handelsministerium, Seefeld, für die freundliche Aufnahme, die die Mitglieder des Reichsrats in Stuttgart und bei der württembergischen Regierung gefunden hätten. Er leerte sein Glas auf das Wohl des Landes Württemberg und seiner Bevölkerung.

Am Sonntag begaben sich die Mitglieder des Reichsrats, 180 an der Zahl, nach Friedrichshafen, zur Besichtigung des neuen Zeppelin-Luftschiffes. Dr. Eckener schilderte hierbei in kurzen Zügen seine Absichten. Zunächst werden etwa Mitte Juli einige kurze Probeflüge gemacht, dann zu weiteren Erprobungen eine größere Fahrt nach Skandinavien, vielleicht auch nach den kanarischen Inseln. In der zweiten Augusthälfte werde die Fahrt nach Amerika folgen, womöglich mehrere Male hintereinander, damit man nicht bloß vom Glück reden könne. Der Amerika-Flug sei der Vorläufer der Fahrt um die Erde. In drei oder vier Etappen über Moskau und entlang der sibirischen Bahn werde es nach Tokio gehen. Die Voraussetzung sei, daß dort die Nachfüllung des neuen leichten Triebgases möglich sei, wozu man wohl mehrere Schiffe einrichten müsse. Die Heimfahrt werde über Kalifornien geplant. Wie die Mittel für alle diese Pläne aufzubringen sind, weiß die Zeppelin-Gesellschaft heute allerdings noch nicht. Wenn es sich aber um etwas wirklich Gutes handle, dann habe man in Deutschland noch immer die Mittel gefunden. Die Gäste unterzogen diese Hoffnung durch ihren lebhaften Beifall. Dann sprach Minister a. D. Gradnauer in warm empfundenen Worten den Dank des Reichsrats aus. Voll Bewunderung habe man das gewaltige Werk gesehen und müsse den pflichttreuen, tapferen Männern und der intelligenten Arbeiterkraft zum Erreichten Glück wünschen. Jeder habe hier die gefühlsmäßige Empfindung bekommen, daß er hier vor einem neuen Anfang in uns allen den Willen, alles dazu beizutragen, daß das Werk nicht steden bleibt, sondern seinem Ziel entgegengeführt wird. Er hoffe, daß die deutschen Länder gemeinsam mit dem Reich das Werk Zeppelins durchführen werden als ein Werk im Dienst unseres Vaterlandes und ebenso der gesamten Kulturwelt.

## Aus Stadt und Land

Calw, den 26. Juni 1928

Dienstnachricht.

Durch Entschließung des Herrn Kirchenpräsidenten ist die Pfarrei Altburg, Def. Calw, dem Pfarrer Dierlam in Kleinsachsenheim, Def. Baihingen, übertragen worden.

### Brand auf dem Windhof.

Gestern Abend sind die beiden alten zusammengebauten Anwesen von Mohr und Rothacker auf dem Windhof einem Brand zum Opfer gefallen. Von der Stadt aus konnte man den Widerschein des gewaltigen Feuers bemerken, welches etwa um 10 Uhr ausbrach. Die Weckerlinie machte sich nach Alarmierung sofort auf den Weg zum Brandplatz, konnte aber infolge des vorgeschrittenen Stadiums des Brandes und des Fehlens größerer Wassermengen die beiden Anwesen mit den angebauten Scheuern vor dem völligen Niederbrennen nicht bewahren. Während das Vieh der Brandeiler gerettet werden konnte, verbrannte die Fahrnis zum größten Teil; beide Hauseigentümer sind versichert. Die Bekämpfung des Feuers, welches in den alten, solide gebauten Anwesen reiche Nahrung fand, stellte die Alzenberger Wehr wie die Weckerlinie vor eine schwere Aufgabe; bis 3 Uhr arbeiteten die Wehrmänner angestrengt an der Niederkämpfung des Brandes. Die Brandleitung lag in Händen von Bezirksfeuerlöschinspektor Riederer, am Brandplatz hatten sich Landrat Ripmann und Stadtschultheiß Göhner eingefunden. Eine große Menge Zuschauer aus den Ortschaften Alzenberg und

Altburg sowie aus der Oberamtsstadt hatte sich nach dem Windhof begeben, um die Löscharbeiten zu verfolgen. Ueber die Ursache des Brandes konnten wir Bestimmtes noch nicht erfahren.

### Generalversammlung des Darlehenskassenvereins Hirsau.

Während am vergangenen Samstag Abend die Blitze zuckten und die Donner rollten, hielt der Darlehenskassenverein Hirsau im Hotel zum Löwen seine alljährliche Generalversammlung ab. Der Vorstand, Zimmermeister Rapp, begrüßte die trotz des Gewitters in ziemlicher Anzahl erschienenen Mitglieder, während Kreissekretär Schauler und Aufsichtsrats-Vorsitzender Schultzeiß Maulbetzsch Mitteilungen über das Genossenschaftswesen im allgemeinen und über den Stand der hiesigen Darlehenskasse im besonderen machte. Darnach steht die Kasse auf vollständig gesunder Basis und hat sich im laufenden Geschäftsjahr der Umsatz abermals wesentlich gesteigert. Der Buchungsumsatz betrug 34 Millionen Goldmark. Einzelnen vorgebrachten Wünschen wurde Erfüllung zugesagt, sodann dem Vorstand und Aufsichtsrat Entlastung erteilt. Bei den Wahlen wurde der seitherige Vorsteher Rapp wiedergewählt, ebenso das Vorstandsmitglied Westmann, vom Aufsichtsrat wieder der seitherige Vorsitzende, Schultzeiß Maulbetzsch, und die Mitglieder Bauer und Bock. Mit Worten des Dankes, besonders an die Herren Schauler, Maulbetzsch und Westmann, schloß der Vorsteher die anregend und harmonisch verlaufene Versammlung.

### Einführung einer Buttermarke in Württemberg.

Um den Absatz von Qualitätsbutter zu fördern und dem Erzeuger bessere, rentable Preise zu sichern, sowie dem Verbraucher den Bezug von bester Butter unter einem einheitlichen Kennzeichen zu gewährleisten, hat die Württ. Landwirtschaftskammer mit dem Verband landw. Genossenschaften und verschiedenen bekannten milchwirtschaftlichen Sachverständigen allgemeine Bestimmungen über Verleihung, Führung und Entzug des Markenschutzes für Milch und Molkereierzeugnisse und besondere Bestimmungen über die Verleihung, die Führung und den Entzug einer Buttermarke ausgearbeitet. Nach den Bestimmungen ist ein Markenschutzverband vorgesehen, weiterhin eine milchwirtschaftliche Prüfungsstelle, die vorläufig bei der Landwirtschaftskammer in Stuttgart eingerichtet wurde. Die Butterprüfungen werden von der milchwirtschaftlichen Prüfungsstelle vorgenommen und können jährlich 12mal abgehalten werden. Zur Einsendung der Butterproben werden die in Betracht kommenden Betriebe jedesmal besonders aufgefordert. Für die Herstellung der Butterproben dürfen besondere Vorbereitungen nicht getroffen werden. Später abgeandete Butter wird nicht bewertet. Die Prüfung der Butterproben erfolgt 12 Tage nach Abruf. Die Lagerung der Proben erfolgt in einem von der Prüfungsstelle zu bestimmenden Raum, dessen Temperatur bei 15 Grad Celsius liegt, 18 Grad Celsius jedoch nicht übersteigen soll. Jeder Betrieb ist verpflichtet, 2 Pfund Butter zu einem Stück geformt einzuliefern. Der Erlös aus den Butterproben wird mit zur Deckung der Prüfungskosten verwendet. Es ist außerdem eine besondere Gebühr für die Prüfung zu entrichten. Zur Prüfung kann nur ungesalzene Butter eingeleitet werden. Die Beurteilung der Butter geschieht tunlichst durch Fachleute aus dem Kreise des Handels, der Erzeuger und der Wissenschaft. Gerichtet wird in zwei Gruppen, und zwar derart, daß jede Probe doppelt gerichtet wird. Die Beurteilung der Butter erfolgt nach dem Prüfungsverfahren der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft. Die Urteile, namentlich bei fehlerhafter Ware, werden möglichst eingehend begründet. Zur Sicherung der Buttermarke bleibt es der milchwirtschaftlichen Prüfungsstelle vorbehalten, unvermutete Betriebsbesichtigungen durch die Molkereifachverständigen vor und nach der Verleihung der Buttermarke durchzuführen. Zur Sicherung des Markenschutzes für Butter bleibt auch der unvermutete Anlauf von Butter aus dem Abnehmerkreise durch die Prüfungsstelle vorbehalten. Gegen Mißbrauch der Buttermarke ist Vorjorge getroffen. Große Verfehlungen können zum Entzug der Buttermarke führen.

### Der Siebenschläfertag.

Am 27. Juni ist wieder ein Tag, an dem der Landwirt mit einer gewissen Bangigkeit wieder zum Himmel aufblickt; denn nach einer alten Regel folgt auf einen regnerischen Siebenschläfertag eine sieben Wochen lange Regenzeit. Gegen diesen Glauben, der überlieferter Meinung auf alter, unumstößlicher Erfahrung beruht, und fest gewurzelt ist, hilft keine Meteorologie, helfen keine Gesetze der Luftströmungen und sonstige durch die Wissenschaft errungene Kenntnisse. Nach diesem regnerischen Frühjahr, das dem Landmann schon viel Schaden gebracht hat, ist es verständlich, wenn allerorts Wünsche für einen heiteren, trockenen Siebenschläfertag zum Himmel aufsteigen. Für den Fall aber, daß auch an diesem Tage wiederum die Schlenken des Himmels sich öffnen sollten, sei hervorzuheben, daß nach meteorologischen Aufzeichnungen in einer Reihe von Jahren der Regen nach einem verregneten Siebenschläfertag sehr häufig ausgeblieben ist, während in anderen Jahren auf sonnenhellen, trockenen Siebenschläfertag eine andauernde Regenzeit erfolgte. Also heißt es abwarten und die Hoffnung nicht aufgeben.

### Wetter für Mittwoch und Donnerstag.

Ueber Mitteleuropa liegt Hochdruck, doch nähert sich von Island her eine Depression. Für Mittwoch und Donnerstag ist wieder mehrfach bedecktes und auch zu Gewitterbildungen geneigtes Wetter zu erwarten.

Stuttg., 25. Juni. Der starke Besuch Wildbads hält an. Bis 15. Juni sind 7486 Gäste gegen 5637 bis zum gleichen Tage des Vorjahres eingetroffen. Die Gästezahl ist demnach gegenüber 1927 um rund ein Drittel in die Höhe geschneit.

Stuttg., 25. Juni. Mit dem gestern Abend um 22.15 Uhr hier abgehenden Elzoge fuhr auch der 12jährige Leopold Hülle aus Eutingen heimwärts. Da der Zug in Eutingen nicht hielt, sprang der Junge bei der Gartenstadt ab, doch blieb er im Gesicht, am Körper, an Händen und Füßen schwer verletzt liegen. Durch sein Hilfesgeschrei wurde ein in der Nähe wohnender Mann aus dem Schlafe geweckt. Er sprang aus dem Bett und eilte notdürftig bekleidet zu Hilfe, kletterte über den Zaun, holte den Verletzten herüber und brachte ihn ins nächste Haus, von wo aus dann sofort zu einem Arzte telephoniert wurde, der den Jungen verband und dann ins Krankenhaus schaffte.

Stuttg., 25. Juni. Bei dem Gewitter am Samstag Abend schlug der Blitz in einen Schuppen der Schwellensiederei, die der Reichsbahn gehört und zündete. Die getrockneten Hölzer brannten lichterloh, aber die Weckerlinie war bald zur Stelle und verhinderte größeren Schaden. An der Johannisikirche wurde vom Blitz ein Stück vom Giebel abgeschlagen.

Stuttg., 25. Juni. Die württembergischen und badischen Stahlhelmorganisationen haben sich zu einem Verband zusammengeschlossen.

Stuttg., 25. Juni. Ein schwerer Automobilunfall ereignete sich gestern zwischen Neckarweihingen und Marbach. Ein Auto, das die Straße in den Nachmittagsstunden befuh, fand neben einem beschädigten Kraftwagen sechs Personen, die verunglückt waren. Der Wagen scheint, wie die Ludwigsburger Ztg. berichtet, ins Gleiten gekommen zu sein und sich überhängen zu haben. Kurzerhand packte der Wagenführer die sechs Verletzten in sein Auto und brachte sie ins Bezirkskrankenhaus. Es stellte sich heraus, daß vier der Verletzten mit Schürfwunden und Prellungen davon gekommen waren. Nur zwei Personen mußten in ärztlicher Behandlung bleiben, ein gewisser Wilhelm Hirth aus Hirsau, der einen schweren, aber nicht lebensgefährlichen Schädelbruch erlitten hatte, und ein Dienstmädchen von hier, die Quetschungen und Hautabstürzungen aufwies.

Stuttg., 25. Juni. In der letzten Gemeinderats-sitzung gab Oberbürgermeister Deutinger bekannt, daß in diesem Jahr durch Genossenschaften und Private 15 Zwei- und 192 Dreizimmerwohnungen gebaut werden, was einen Kostenaufwand von 1349 500 Mark verursacht. Die Wohnungsfreidankstalt bietet aber nur für 160 Wohnungen Zuschuß mit zusammen 720 000 Mark, so daß die Stadt für den übrigen neben dem städtischen auch noch den Sach des staatlichen Zuschusses zu tragen hat, insgesamt 629 500 Mark. Dazu genehmigte der Gemeinderat noch den Bau eines städtischen Doppelwohngebäudes mit 18 Zweizimmerwohnungen mit Wohnküchen, was die Stadt weitere 110 000 Mark (6100 Mark die Wohnungseinheit) kostet, so daß die Stadt insgesamt 739 500 Mark im Jahre 1928 für den Wohnungsbau leistet.

Stuttg., 25. Juni. Bei dem schweren Gewitter am Samstag Abend schlug der Blitz in die Scheuer der Gebrüder Hartmann beim Rathaus. Die Scheuer stand sofort in hellen Flammen, die alsbald auf die angebauten Scheuern von Lämle und Heinrich übergriffen, so daß die Feuerwehr beim Eintreffen sich bereits einem weitaustragenden Brand gegenüber befand. Pleidelsheim ist die einzige Gemeinde des Bezirks Marbach, die noch keine Wasserleitung besitzt. Die Feuerwehr mußte deshalb das Löschwasser mit ihrer Motorspritze etwa 200 Meter vom Riedbach herschaffen. Bis auf die Scheuer von Ruoff, die an der Weihinger Straße liegt, gelang es, die benachbarten Gebäude zu retten.

Hall, 25. Juni. Am Tage des Ablaufs der Landtagsperiode erhielt, wie das Heilbronner „Neckar-Echo“ berichtet, der ehemalige Abg. Prof. Mergenthaler eine Auflage vom Ministerium zur Dienstverfüllung in Schwäbisch-Hall. Dem dortigen Stellvertreter, der in der vierjährigen Abgeordnetenzzeit Mergenthalers die Schulstelle an der Oberrealschule versah, wurde eine Stelle in Neulingen übertragen. Allein die Schüler protestierten gegen den Prof. Mergenthaler und verlangten ihren bisherigen Oberreallehrer Reichle wieder zurück. Der Gemeinderat in Hall hat seinen Stadtschultheißen einstimmig beauftragt, wegen der Zuweisung des Prof. Mergenthaler Einspruch beim Ministerium zu erheben, was inzwischen auch geschehen ist.

Stuttg., 25. Juni. Am Samstag Abend wurden die Reisenden des Abendzuges, der 6.51 Uhr in Herrenberg fällig ist, und nach Tübingen fährt, vor der Station Giltstein in Schrecken veretzt. Plötzlich hielt der Zug auf freier Strecke an. Ein in den 60er Jahren stehender Bürger und Bauernmann aus Giltstein hatte sich in selbstmörderischer Absicht auf die Schienen gelegt. Der Lokomotivführer bemerkte den Lebensmüden und hatte Geistesgegenwart genug, seinen Zug, bevor er über den Betroffenen wegfuhr, zum Stehen zu bringen. Noch 2 Meter und das Unglück wäre geschehen. Einige Männer aus Giltstein nahmen sich des Unglücklichen an.

Stuttg., 25. Juni. Am Samstag wurde hier auf dem Schwarzwaldplatz der Siedlung Sauerwafen eine Bauausstellung eröffnet. Oberbürgermeister Dr. Lang von Langen hielt die Begrüßungsansprache und dankte Baurat Möbs, dem Schöpfer der Siedlungsbauten, die über 1200 Einwohnern Wohnungsmöglichkeiten geschaffen haben und die es ermöglichen sollen, der wachsenden Arbeiterkraft der Schwenninger Uhrenindustrie Unterkunft zu gewähren. Die Glückwünsche des Ministeriums des Innern und der Wohnungsfreidankstalt überbrachte Ministerialrat Dr. Nichele. Die Ausstellung zeigt, was zur Einrichtung eines Hauses notwendig ist, umfaßt aber auch vor allem die von der Gemeinnützigen Wohnungsbau-A.G. Ein- und Zweifamilienhäuser.

# Aus aller Welt

Die Erdstöße am Rhein.

Die Erdstöße am Mittelrhein haben sich nach den jetzt vorliegenden Meldungen am stärksten in Andernach und dem Raacher Seegebiet bemerkbar gemacht. Daraus scheint hervorzugehen, daß der Herd der Beben das Raacher Seegebiet gewesen ist. Es handelt sich um kein vulkanisches, sondern um ein tektonisches Erdbeben, das durch eine Verschiebung von Schollen in der Erdkrinde hervorgerufen worden ist. Eine ernsthafte Gefahr besteht für das Rheintal und die Gifel nicht, da in dieser Gegend vulkanische oder selbständige tektonische Beben in gefährlicher Weise nicht auftreten können.

Schweres Explosionsunglück in Brügge.

In Brügge (Belgien) explodierte in einer Altfeisenhandlung eine schwere Granate. Bisher sind 7 Tote und 40 Verwundete geborgen worden. Mehrere Häuser wurden zerstört.

## Geld-, Volks- und Landwirtschaft

Berliner Briefkurse.

100 holl. Gulden	168,77
100 franz. Franken	16,47
100 schweiz. Franken	80,75

Börsenbericht.

SB. Stuttgart, 25. Juni. Die Börse litt auch heute wieder unter Geschäftstillheit und die Kurse gaben mehrfach nach.

## Produktenbörse und Marktberichte

des Landwirtschaftlichen Hauptverbandes Württemberg und Hohenzollern E. V.

Berliner Produktenbörse vom 25. Juni.

Weizen märk. 251-253; Roggen märk. 270-272; Gerste 245-264; Hafer märk. 254-264; Mais prompt Berlin 241 bis 243; Weizenmehl 31,25-35,50; Roggenmehl 35,25-38,25; Weizenkleie 15,90-16; Roggenkleie 18-18,25; Viktoriaerbsen 50-62; kleine Speiseerbsen 35-40; Futtererbsen 24 bis 25,50; Pelusiden 25-26,50; Ackerbohnen 23-24; Wicken 25 bis 28; Lupinen blaue 14-15,50; dto. gelbe 16-17; Rapsfuchsen 18,80-19; Leinfuchsen 23-23,70; Trodenjuchsen 15,90 bis 16,10; Sojabohnen 20,60-21,20; Kartoffelflocken 25,80 bis 26. Tendenz: ruhig.

Bericht über die Lage des Arbeitsmarktes in Südwestdeutschland.

Der Arbeitsmarkt erfuhr in der Berichtszeit (14. bis 20. Juni), vornehmlich infolge der gesteigerten Aufnahmefähigkeit der Landwirtschaft, aber auch einiger industrieller Gruppen (insbesondere der Konservenindustrie) im ganzen eine weitere leichte Entlastung. Die Arbeitslosenziffern sind gesunken. Insgesamt wurden am 20. Juni im Bereiche des Landesamts Südwestdeutschland noch 28 833 Hauptunterstützungsempfänger insgesamt gezählt gegenüber 29 743 vom 13. Juni. Der Rückgang (- 910) war in Baden (- 714) stärker als in Württemberg und Hohenzollern (- 196). Nach dem neuesten Stande entsielen auf Württemberg und Hohenzollern 5 486 (5 682), auf Baden 23 347 (24 061) Unterstützte. Nach Unterstützungsbezirken getrennt wurden 22 870 (23 491)

Hauptunterstützungsempfänger aus versicherungsmäßiger Arbeitslosenunterstützung und 5 963 (6 252) aus der Krisenunterstützung gezählt. Bei Notstandsarbeiten waren in Württemberg und Hohenzollern 567, in Baden 850 Personen beschäftigt.

Viehpreise:

Sayingen: Farren 260-380, Ochsen 470-800, Kühe 236 bis 590, Jungvieh 190-530. - Herrenberg: Kühe 540-610, Milchkühe 480-570, Schlachtkühe 280-410, Kalbinnen 590 bis 650, Jungvieh 170-620. - Nürtingen: Farren: 333 bis 480, Ochsen und Stiere 430-850, Kühe 290-720, Kalbinnen und Rinder 315-700, Kälber 210-300. - Bertheim: Rinder 170-300, Kühe 120-140, Kalbinnen 400-500. - Mainhardt: Ochsen 700-750, Rinder 400-425, Jungvieh 180-235 M.

Schweinepreise:

Blaufelden: Milchschweine 23-33. - Bopfingen: Käufer 40-55, Saugschweine 20. - Giengen a. Br.: Saugschweine 20-30, Käufer 40-60. - Eppingen: Milchschweine 15-23, Käufer 26,50-51. - Gillingen: Milchschweine 17-26, Käufer 43-60. - Hall: Milchschweine 22-35. - Heilbrunn: Milchschweine 20-27, Käufer 34-43. - Sayingen: Milchschweine 25-35. - Herrenberg: Milchschweine 22,50-34, Käufer 45-55. - Künzelsau: Milchschweine 20-30. - Mainhardt: Milchschweine 27-36. - Nürtingen: Käufer, Schweine 48-59, Milchschweine 20-35. - Roitweil: Milchschweine 17,50-24. - Ulm: Milchschweine 28-35. - Waiblingen a. G.: Milchschweine 22,50-30 M je das Stück.

Die drückenden Rohwollpreise dürfen teilweise nicht an den Börsen- und Großhandelspreisen gemessen werden, da für jene noch die log. wirtschaftlichen Verhältnisse in Rücksicht kommen. D. Schriftl.

# Betten

einzelne Bettstücke  
Bettbarchent,  
Bettfedern,  
Flaum  
liefert unter gewissenhafter  
Bedienung.

Paul Räuchle, am Markt, Calw

Immer daran denken:



# Henko

ist besser!

Henko macht das härteste Wasser schnell weich! Henko löst beim Einweichen spielend den Schmutz von der Wäsche! Henko ist beim Putzen und Scheuern billig und leistet sehr viel!

Altburg, den 25. Juni 1928.

## Todesanzeige

Teile Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht mit, daß meine liebe Frau, unsere treubeforgte Mutter

### Rosine Mohr

geb. Weber

von ihrem schweren Leiden heute früh sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

### Familie Martin Mohr.

Beerdigung Mittwoch, nachmittags 1 Uhr.

## Planckuch

Eingetroffen  
frische  
Schlangen-  
Gurken  
30 Pfg.  
Stück

Neue Ital.  
Kartoffeln  
3 Pfd. 35 Pfg.

Neue  
Maies  
Heringe  
3 Stück 35 Pfg.

frische  
Tomaten

Planckuch

Ziehung 5. Juli  
Baiensfurter Kirchbau-  
Geldlotterie  
3037 Geldgewinne u. 1 Prämie Mark

# 15000

Höchstgewinn Mark

# 6000

Lose zu 1 Mark, 13 Lose 12 Mark  
Porto und Liste 30 Pfennig mehr

J. Schweickert Stuttgart  
Markstr. 6  
Königsstr. 1  
Postfachkonto Stuttgart 2655. Tel. 240 90  
Hier in allen Verkaufsstellen

Hier bei: W. Witz; W. Mischke; in Teinach.  
Ang. Eisenmann; A. Fluhrer; Friseur.

Vertreter gesucht **Dixi** 3-4 Sitzer Preis 2595 **Hanomag** offen 2150 Limusine 2395

Allein-Vertr. für die Oberämter Nagold, Calw, Herrenberg **Autohaus Klumpp, Balersbronn**

## Stammheim

Die Erben der verstorb. Marie Ritzherr verkaufen morgen Mittwoch, den 27. Juni, abds. 7/9 Uhr auf dem Rathhaus ihren am Gehinger Weg auf Markung Calw gelegenen

Von der Schaffener über den Hohen Felsen

## Schirm

verloren gegangen.  
Abgegeben bei Frau Schleich Witwe, Schießberg.

## Eugen Mann

Landschaftsgärtner  
Stammheim bei Calw empfiehlt sich zur Anlage u. Pflege von Garten, Kuranlagen und Parks.

Unterreichenbach.  
Der auf Mittwoch aus-  
geschriebene  
**Zwangsverkauf**  
findet nicht statt.  
Gerichtsvollzieher  
beim Amtsgericht Calw  
Dhugemach.

## Wacker

wozu Kaufstiehaber einladet  
J. A. Eug. Klatte.

## Strümpfe

aller Art zum Anstrichen  
sowie alle Strickarbeiten  
zur pünktlichen Ausführung  
werden angenommen bei  
Geschwister Stanger  
Obere Marktstraße 23

## Verloren

ging vom Gasthaus zum  
Schiff bis zur Fiegel-  
hütte ein

## Geldbeutel

mit größerem Inhalt.  
Der ehrliche Finder wird  
gebeten, denselben gegen  
gute Belohnung im Schiff  
abzugeben.

Wilh. Großhans  
Dienstknecht.

## 3 Zimmer- Wohnung

von älterem, kinderlosem  
Ehepaar in ruhigem Hause  
zu mieten gesucht.  
Angebote unter J. 147  
an die Geschäftsstelle ds. Bl.

## 3-Zimmer- Wohnung

oder größere  
2-Zimmerwohnung  
von kleiner Familie gesucht.  
Angebote sind unter  
M. C. 147 an die Gesch.-St.  
dieses Blattes zu richten.

## Gesucht

wird für sofort 16-18jähr.

## Mädchen

zur Mithilfe im Haushalt,  
das womöglich zu Hause  
schlafen kann.  
Von wem, sagt die Ge-  
schäftsstelle dieses Blattes.

Für  
**Autobesitzer**

empfehle ich  
Zechenbenzol  
gar. rein  
Benzin-  
Benzolgemisch  
Leichtbenzin  
Dapolin  
Autoöl  
Gargonle-  
Mobilöl  
Mobilfett  
const. Fett  
Getriebefett  
Lackwasser  
mit Zerstäuber

**Ch. Schlatterer**

## Grasertrag

von einigen Morgen zu  
verkaufen. Zusammenkunft  
am Mittwoch abend 7 Uhr  
an d. Alzenberger Ebene

Ständiges Lager in  
**Sofas und  
Chaiselongues**  
unterhält  
**Otto Weißer**  
Sattler- u. Tapeziergeschäft  
Kronengasse

## Freiwillig versteigert

werden am Donnerstag, den 28. Juni von nach-  
mittags 3 Uhr ab im Hofe des Kaiser-Luz'schen An-  
wesens in Calw gegen Barzahlung wegen  
Auflösung eines Haushalts:

eine sehr gut erhaltene eichene, nußbaum-  
fournierte Einrichtung bestehend aus:  
2 zusammenged. Bettstellen (je 2,15 x 1,10 m) mit  
Rücken, 2 Nachttischen, Tisch, kl. Schreibtisch,  
Lehnstuhl, Spiegel usw. ferner  
1 kl. Oftertag-Kassenschrank in Kom-  
modeform, 1 Küchenbuffet, 1 Wasserdampf-  
waschmaschine, Bilder, Vasen u. allerlei  
Haushaltungsgegenstände,  
wozu Liebhaber eingeladen werden.

## Stadtmotorrad

gut erhalten, 2-Brems-PS.,  
steuer- und führerscheinfrei,  
elektrisches Licht, sowie ein  
guterhaltenes

## Lourenrad

Marke „Presto“, doppelte  
Ueberziehung, Boschlicht und  
ein älteres

## Fahrrad

weg. Entbehrlichkeit billigst  
zu verkaufen.

Rottmann, Marktpl. 41.

## Unterhaltenen Leiterwagen

verkauft

Karl Reich, Simmoseheim

## Suche

fleißiges, gewandtes

## Mädchen

nicht unter 20 Jahren, für  
Küche und Haushalt, das  
womöglich schon in ähnlich.  
Betrieb tätig war, für so-  
fort oder 15. Juli.  
Angebote an  
Frau Luise Eiß, Gasthof  
und Metzgerei z. „Hirsch“,  
Eßlingen-Leonberg.

## Besamenten:

Franzen, Schnüre, Quasten  
für Möbel, Vorhänge, Tischdecken  
Lampenschirmseide

Emil Feil, Stuttgart  
Eberhardstraße 55. Filiale  
Frau Karl Eberhard Calw  
beim Waghäusle